

# TRANSFORMATE

Für die zukunftsfähige Gestaltung einer sich wandelnden Gesellschaft

# TRANSFORMATE

- Mit Kunst die Perspektive wechseln
- Vernetzung lernen
- Soziale Innovationen mit Design Thinking
- Entscheidungen in der VUKA-Welt
- Aufräumen mit Aufstellungen

# TRANSFORMATE\*

Für die zukunftsfähige Gestaltung einer sich wandelnden Gesellschaft

Die Welt ändert sich rasant. Digitalisierung, Klimawandel, Migrationsbewegungen oder die demografische Entwicklung fordern Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, aber auch jede\*n Einzelne\*n heraus. „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, mit der sie entstanden sind“, sagte Albert Einstein. Neues Denken braucht Raum und Zeit, um sich zu entfalten. Aber wir alle wissen, wie anstrengend es ist, die ausgetretenen Pfade zu verlassen.

Mit unseren **Transformaten** bieten wir Gelegenheiten, neue Pfade zu beschreiten. Pfade auf denen das Wissen und die Potenziale vieler für eine lebenswerte Zukunft gehoben werden. Im Unternehmen, in der Kommune, in der Kirche, im Verein, in der Schule. Entscheidend ist, dass Menschen verschiedener Kulturen, verschiedenen Alters und aus unterschiedlichen Milieus zusammen- und miteinander ins Gespräch kommen. Unsere **Transformate** ermöglichen diese Begegnungen.

Für die Gestaltung einer guten Zukunft brauchen wir neue Formen des Miteinanders – wertschätzend, offen, einladend, **transformativ**.

*\*Transformate heben ungenutzte Potenziale und ermöglichen einen lösungsorientierten Austausch. Die hier vorgestellten Transformate entstanden im Rahmen unserer verschiedenen Programme und sind vielfach erprobt.*

BildungsCent e.V.

## Mit Kunst die Perspektive wechseln

Künstler\*innen arbeiten im schöpferischen Prozess ganz anders, als es in Schulen, Betrieben, Verwaltungen oder anderen Organisationen üblich ist. Mit unseren sogenannten *artistic seeds* (künstlerischen Impulsen) nutzen wir diese Potenziale für neue Zugänge zu komplexen Themen und Fragestellungen.

Künstler\*innen gewähren im Rahmen einer *artistic seed* einen Einblick in ihre künstlerische Arbeit. Die Teilnehmenden erleben einen künstlerischen Schaffensprozess und entdecken ungewöhnliche Perspektiven und Handlungsweisen. Der künstlerische Prozess und die Begegnung mit den Künstler\*innen geben starke und wirkungsvolle Impulse. Es entstehen neue Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen.

20 verschiedene *artistic seeds* wurden von ebenso vielen Künstler\*innen entwickelt und erprobt.

Etwa 20 Personen können an einer *artistic seed* teilnehmen und eine konkrete Fragestellung bearbeiten. Dieses Transformate eignet sich besonders, um neue Perspektiven auf bestehende – scheinbar unabänderliche – Situationen zu entwickeln.

- *artistic seed*
- Kunst
- Zukunft
- 20 Personen
- 1 Tag

# EINE GESCHICHTE

*Es ging ein wahrer Riss durch die Bürgerschaft der kleinen Stadt: Nur wenige Geschäftsleute hielt es noch in der Innenstadt. Sie wollten unbedingt eine innenstadtnahe Parkmöglichkeit, um es den Kund\*innen so bequem wie möglich zu machen, in ihre Geschäfte zu kommen. Die Bewohner\*innen des Stadtzentrums hingegen wollten eine Grünanlage und möglichst viel Ruhe.*

*Zur gleichen Zeit arbeitete eine Künstlerin mit einer Schulklasse der örtlichen Gemeinschaftsschule zum Thema Versiegelung. Mit ihrer künstlerischen Arbeit macht sie darauf aufmerksam, dass der Mensch baut, betoniert, asphaltiert und pflastert. Jährlich wird dadurch in Deutschland eine Fläche von etwa 100 Quadratkilometern versiegelt. Wichtige Bodenfunktionen, vor allem die Wasserdurchlässigkeit gehen dabei verloren. Die Schüler\*innen widmeten sich mit ihrer Aktion mit der Künstlerin dem Streit:*

*„Parkplatz oder Park?“ Sie besetzten die umstrittene Fläche und bauten mit allen Arten von Schläuchen, Tonnen und Planen Installationen, die auf viele unterschiedliche Arten und Weisen die natürlichen Wasserkreisläufe zeigen. Sie regten durch ihr Kunstwerk viele – zum Teil sehr emotionale – Diskussionen mit den Geschäftsleuten, den Anwohner\*innen, dem Stadtrat und vielen anderen an. Dabei wurde klar, dass weder Parkplatz noch Park eine gute Lösung darstellen. Neue Ideen müssen her. Ideen, die für alle Einwohner\*innen gut sind und nicht nur für eine der beiden Interessengruppen. Die Bürgermeisterin organisierte persönlich ein Treffen. Auf Anregung der Schüler\*innen wurden auch Künstler\*innen und junge Menschen eingeladen, eine zukunftsfähige Ausgestaltung der städtischen Brachfläche zu entwickeln.*